

# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)



**Talentierte Nachwuchskünstler**  
Dirigent Christoph Eberle vereint mit Quarta 85 Musiktalente zu einem homogenen Jugendorchester 17

**Mit Wahlboykott gedroht**  
Kenias Oppositionspartei stellt ihre Teilnahme an der Wiederholung der Präsidentschaftswahl in Frage 33



**Villa-Gerüchte**  
Tina Turner zieht doch nicht nach Triesen 2

**Münzenausstellung**  
«Kässeli-Beat» über Sammelleidenschaft 2

**Nothelferkurse**  
Samariter sehen Abschaffung kritisch 3

**Mariä Geburt**  
Die Hintergründe zum morgigen Feiertag 9



**Knappheit**  
Im Winter ist die Belegung der Turnhallen enorm hoch. 3

## Sapperlot

**Wenn Millionäre den Bezug zur Realität verlieren.** Nach getaner Arbeit und der 0:8-Klatsche gegen Spanien verliess ich das improvisierte Pressezentrum auf dem Kunstrasenplatz des Rheinpark Stadions in Vaduz. Da die Kontrollposten längst ihre Positionen verlassen hatten, wählte ich den kürzesten Weg durch die Katakomben des Stadions Richtung Parkplatz, passierte die Umkleidekabinen, wagte zufälligerweise einen Blick in die Gästekabine: Oje, denn mir präsentierte sich ein «Schlachtfeld». Angebissene Hamburger, halbe Pizzas, Obst etc. lagen entweder am Boden oder auf den Sitzbänken zwischen der komplett verschmutzten Kabine, die zu einer «Abfallmulde» mutiert war. Selbst ungeöffnete Bierdosen standen mittendrin, ungenutzte Socken lagen herum. Den negativen Höhepunkt bekam ich in der Dusche zu sehen: Da lagen mehr als ein Dutzend verschmutzter Unterhosen! Die Fussball-Millionäre, die offenbar keine Anstandsformen kennen, hatten ihre Spuren gelegt. *Ernst Hasler*

**Zeit für einen Jobwechsel?**

Arbeiten in Liechtenstein  
[Liechtensteinjobs.li](http://Liechtensteinjobs.li)

## Viele Hausaufgaben für den Gesundheitsminister

**Landtag** Mit 19 Ja-Stimmen wurde gestern der Notkredit über 2,5 Millionen an das Landesspital genehmigt. Jetzt ist Minister Pedrazzini gefordert. Das Parlament will Fakten.

**Patrik Schädler**  
pschaedler@medienhaus.li

Fast vier Stunden diskutierten die Abgeordneten über den Nachtragskredit an das Landesspital. Ohne die Finanzspritze von 2,5 Millionen für das laufende Jahr wäre es eng geworden. Auch für die nächsten zwei Jahre muss der Staat zur Liquiditätssicherung zusätzlich zwei Millionen einschiessen. Diese werden dann im Rahmen des ordentlichen Landesvoranschlags beantragt. Ab 2020 rechnet das Landesspital und Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini damit, dass die Erträge wieder ausreichen, um den Unterhalt ohne zusätzliche Staatsgelder zu bestreiten. Damit müsste das Landesspital

aber bis dahin wesentlich mehr Patienten behandeln können.

### Fundierte Informationen und Optionen verlangt

An diese Prognosen, welche der Gesundheitsminister im Bericht und Antrag aufführt, glaubte gestern im Landtag niemand. Die Frage, von wo denn diese zusätzlichen Patienten plötzlich kommen sollen, fiel fast in jedem Votum. Der VU-Abgeordnete Manfred Kaufmann forderte einen «realistischen Businessplan» für das Landesspital und der FBP-Abgeordnete Elfried Hasler rief die Regierung dazu auf, fundierte Informationen und Optionen zu liefern und keine «oberflächlichen Analysen». Erst mit klaren Daten und Fakten sei eine seriöse Dis-

kussion über die Zukunft des Landesspitals im Parlament möglich, so Hasler. VU-Fraktionsprecherin Violanda Lanter-Koller setzte hinter die präsentierten Zahlen ebenfalls ein Fragezeichen und erklärte: «Ich verlange von der Regierung eine gesundheitspolitische Gesamtstrategie, die diese positive Perspektive des Landesspitals rechtfertigt.» Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini versprach, diese Hausaufgaben zu erledigen und dem Landtag die gewünschten Informationen zu liefern.

### Ein Ja im Sinne der Mitarbeitenden

Trotz aller Skepsis, dass das Landesspital die prognostizierten Fallzahlen bis 2020 erreichen kann, stimmten schlussendlich

19 Abgeordnete dem 2,5-Millionen-Kredit für das laufende Jahr zu. Viele Abgeordnete verwiesen als Grund auf die Mitarbeiter. So auch Violanda Lanter-Koller: «Ich kann es nicht verantworten, dem Landesspital von heute auf morgen den Geldhahn zuzudrehen. Es geht auch um rund 180 Mitarbeitende und 24 Auszubildende, denen gegenüber das Landesspital als Arbeitgeber in der Verantwortung steht.» Dies sah die Fraktion der Freien Liste nicht so. Sie stimmte gegen den Kredit, weil es vonseiten der Regierung und der Spitalleitung keinerlei Anzeichen für eine Änderung der aktuellen Konkurrenzstrategie gebe. Bei den Unabhängigen stimmten Herbert Elkuh und Ado Vogt für die Finanzspritze. 5

## Sturm «Irma» erreicht Festland

**San Juan** Mit Windgeschwindigkeiten von rund 300 Stundenkilometern ist der gefährliche Hurrikan «Irma» in der Karibik erstmals auf Land getroffen. Er richtete schwere Schäden an. Gegen 02.00 Uhr erreichte «Irma» die zu den Kleinen Antillen gehörende Insel Barbuda und zog dann zu den Inseln Saint-Barthélemy und Saint-Martin weiter. Angaben über mögliche Verletzte oder Tote gab es zunächst nicht. Auf Saint-Barthélemy sei die Stromversorgung zusammengebrochen und das vom französischen Stromkonzern EDF betriebene Kraftwerk nicht mehr zu benutzen, hiess es weiter. Inzwischen nahm «Irma» Kurs in Richtung Jungferninseln und Puerto Rico auf. «Irma» bewegt sich mit etwa 26 Kilometern pro Stunde in Richtung Nordwesten. Auf seinem Zug könnte der Sturm auch die Dominikanische Republik, Kuba, Haiti und die Bahamas bedrohen. (sda) 18

## Absage an Ungarn und die Slowakei

**Flüchtlinge** Ungarn und die Slowakei müssen sich an der Umverteilung von Flüchtlingen innerhalb der EU beteiligen. Dies hat das EU-Gericht in Luxemburg entschieden. Die Regierungen in Budapest und Bratislava hatten gegen die im September 2015 von den EU-Staaten beschlossene Verpflichtung zur Umverteilung von bis zu 120 000 Flüchtlingen aus Italien und Griechenland geklagt. Der Beschluss war gegen den Willen von Ungarn, der Slowakei, Tschechien und Rumänien gefällt worden. (sda) 31

## Ausstieg aus Ölförderung

**Paris** Frankreich will als erstes Land bis zum Jahr 2040 aus der Förderung von Erdöl und Gas aussteigen. Das sieht ein Gesetzesentwurf vor, der bis zum Jahresende verabschiedet werden soll. Geplant sei, die Verlängerung der bestehenden Konzessionen zu beschränken und allmählich auslaufen zu lassen sowie keine neuen Genehmigungen für Projekte auszustellen. Dies gelte auch für die Förderung in den Überseegebieten. Allerdings produziert Frankreich nur etwa ein Prozent des Verbrauchs selber und wird weiter Öl importieren. Das Gesetz könnte Unternehmen wie den französischen Energieriesen Total betreffen, der Forschungsgenehmigungen in Überseegebieten wie vor der Küste von Französisch-Guayana hat. (sda)

## Besondere Verdienste um das Land Liechtenstein geehrt



**Anerkennung** Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein empfing gestern in Stellvertretung von Fürst Hans-Adam II. mehrere verdiente Personen zur Ordensverleihung auf Schloss Vaduz. Gert Risch wurde der Orden «Komturkreuz mit dem Stern» verliehen, Hanni Weirather-Wenzel und Christoph Zeller erhielten den Orden «Komturkreuz». Bild: Daniel Schwendener

# Kultur



Das 4 Länder Orchester Quarta setzt sich dieses Jahr aus 85 jungen Musikerinnen und Musikern aus der Bodenseeregion zusammen. Dirigent ist Christoph Eberle.

Bilder: Daniel Ospelt

## Musizieren wie die ganz Grossen

**Klassik** Das Jugendorchester Quarta hielt am Dienstagabend im Vaduzer Saal seine öffentliche Generalprobe ab, bevor es gestern seine Tournee im Festspielhaus Bregenz startete. Am Samstag gastieren die jungen Musiker erneut in Vaduz.

Mirjam Kaiser  
mkaiser@medienhaus.li

An die 100 Musiker aus der Bodenseeregion zwischen 16 und 25 Jahren haben sich für das Jugendorchester Quarta zusammengeschlossen, das nun zum zweiten Mal auf Tour geht und zum ersten Mal in Liechtenstein gastiert. Auf dem Programm steht keine vereinfachte Jugendliteratur, sondern berühmte und zugleich anspruchsvolle Werke aus zwei Epochen, die auch bei professionellen philharmonischen Orchestern zu hören sind. Einerseits Mozarts Klarinettenkonzert und andererseits Mahlers erste Sinfonie, «beides Stücke von bekannten Österreicher Komponisten», sagte Dirigent Christoph Eberle zur Begrüssung. Eberle hat sich in Österreich vor allem durch die Gründung der Camerata Salzburg und des Symphonieorchesters Vorarlberg einen Namen gemacht und widmet sich nun mit dem grenzübergreifenden Jugendorchester der Nachwuchsförderung. Mit dabei sind auch die drei Liechtensteiner Moritz Huemer, Jakob und Rahel Neyer.

### Anspruchsvollste Literatur auf höchstem Niveau

Bei der Generalprobe ging alles noch ein bisschen lockerer zu als wie bei den richtigen Konzerten. «Die freundschaftliche Stimmung ohne Wettbewerbsgedan-



Unter den Cellisten fanden sich auch zwei Liechtensteiner: Jakob Neyer (rechts) und Moritz Huemer (linkes Bild, links), der zum zweiten Mal die Rolle des Stimmführers bei den Cellisten übernahm.

Bild: Daniel Ospelt

ken ist mir wichtig», sagte Dirigent Christoph Eberle in einem Vorab-Interview. So herrschte auch jugendliches Treiben auf der Bühne, bis kurz bevor es losging: Ein Kichern da, ein Schwätzchen dort. Kaum jedoch ist der erste Ton gespielt, vergisst der Zuschauer, dass «nur» junge Menschen auf der Bühne sitzen und keine Profimusiker. Wie die ganz Grossen spielen die Nachwuchstalente sehr gut aufeinander abgestimmt, dass es einen einheitlichen, saal-

füllenden Klangkörper gibt. Nach wenigen Minuten ist das erste Stück, die Ouvertüre von Mozart, fehlerfrei über die Bühne gegangen. Das Publikum goutiert die Leistung mit tosendem Applaus.

Für das zweite Stück von Mozart hat Dirigent Christoph Eberle den Klarinettenisten Alex Ladstätter eingeladen. Das Orchester, das vor der Tour für jeweils fünf Tage in einem Camp intensiv probt, sorgte für eine makellose Einbettung des Solisten des Abends. Im

Wechselspiel duellierte sich die Klarinette mal mit den Geigen, mal mit den Cellisten, wobei Ladstätter alle dem Instrument innewohnenden Möglichkeiten auskostete. Geschmückt mit den feinsten Nuancierungen meisterte das junge Orchester die anspruchsvolle Literatur mit Bravour. In dem Stück über drei Sätze kam teils Mozarts ungebundenheitere Seite zum Ausdruck, teils seine schwermütig-traurige. Während der erste Teil in reduzierter

Besetzung mit vorwiegend Streichern gespielt wurde, gesellten sich im zweiten Teil für Mahlers erste Sinfonie fünf Perkussionisten, eine Harfenistin sowie eine grosse Bläsersektion mit Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Tuba und Posaune dazu. Die Bühne war dementsprechend gut gefüllt und es dauerte eine Weile, bis jeder seinen Platz einnahm. Doch auch hier standen die Nachwuchsmusiker den Grossen in keiner Weise nach. Wie es sich für

Mahlers erste Sinfonie gehört, setzten die 85 Musikerinnen und Musiker mit einem kaum hörbaren Pianissimo ein, bis die Lautstärke langsam zunahm und die Cellisten zu einem ersten Solo ansetzten.

### Kraftvolle Höhepunkte zum Schluss

Ein kraftvoller Höhepunkt jagte den nächsten, wobei zwischendurch auch Platz blieb für diverse Solos der Flöten, Blechbläser und Kontrabässen. Mit viel Durchhaltevermögen und Aufmerksamkeit meisterten die jungen Musiker das über 30 Minuten dauernde Stück erneut mit scheinbarer Leichtigkeit. Dies ist vor allem Dirigent Christoph Eberle zu verdanken, dem es gelang, innert kürzester Zeit aus 85 talentierten Individualisten ein harmonisches Orchester zu schaffen. Das Publikum dankte es ihm mit einem langanhaltenden, tosenden Applaus.

### Konzerttermine

9.9. Vaduzer Saal, Vaduz  
10.9. Montforthaus, Feldkirch  
Konzertbeginn: 19.30 Uhr  
Weitere Infos: [www.quarta4.org](http://www.quarta4.org)

**Kartenvorverkauf in Liechtenstein: [www.tak.li](http://www.tak.li) oder in Österreich in allen Sparkassen und Raiffeisenbanken. In Vaduz gibt es eine Abendkasse.**